

## In dieser Ausgabe

### Editorial

#### Meldungen

Zwei neue Projekte im Themenfeld Gesundheit bewilligt

*Seite 2*

#### „Active Health“ - Gesunde Perspektiven

Im Dezember 2007 ist mit „Active Health“ das erste Projekt zu Ende gegangen, das die BGZ im Rahmen des Masterplans Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg koordinierend, beratend und evaluierend betreut hat...

*Seite 3*

#### „Vordringlichstes Ziel: Hochwertige Infrastruktur zur Gesundheitsversorgung“, Interview mit Elke Zingel-Lang, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

Elke Zingel-Lang, Sie sind Referentin für Gesundheits-, Sozial- und Veterinärfachberufe bei SenGUV. Wo liegen die besonderen...

*Seite 4*

#### Kurz notiert

„Active Health“ als Good practice im UN Global Compact

*Seite 5*

„EU in Motion“ - Qualifying for better healthcare by using the EQF“ ist der Titel des dritten Projekts, das die BGZ im Rahmen des "Masterplans Gesundheit Berlin-Brandenburg" koordiniert...

*Seite 6*

#### „Health Exchange“ - schauen wie's die Nachbarn machen

Einen Blick über den EU-Tellerrand haben 41 Fachkräfte aus Gesundheitsberufen im Rahmen des Mobilitätsprojekts „Health Exchange“ geworfen, als sie - gefördert über Leonardo da Vinci - ...

*Seite 7*

Über die BGZ |  
BGZ sucht Expert/innen | Impressum

*Seite 8*

## Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe ProjektpartnerInnen,

2006 hat die BGZ begonnen, Projekte zur Umsetzung des Masterplans Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg zu konzipieren. Nun startet mit „EU in Motion“ bereits unser drittes Projekt in diesem Themenfeld. In unserem Interview zieht Elke Zingel-Lang von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Bilanz über die Zusammenarbeit mit der BGZ und die einzelnen Projekte.



Bei „Active Health“ ist zwar die Finanzierung durch die EU schon beendet, dennoch wird das Projekt von unseren Partnern - zum Teil ehrenamtlich - fortgeführt. Durch „Health Exchange“ hatten 3 Gruppen von Berliner Gesundheitsfachleuten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Österreich und den Niederlanden. Wir wollten Ihnen ein Echo der offenbar gelungenen Austauschreisen nicht vorenthalten und haben in diesem Newsletter einige Teilnehmerinnen zu Wort kommen lassen.

Ihre  
Dr. Hilde Hansen

## Meldungen

### Zwei neue Projekte im Themenfeld Gesundheit bewilligt:

Im Rahmen von „EUROCRAFTS“ werden 20 Unternehmensnachfolger aus dem Gesundheitshandwerk für ein halbes Jahr Betriebspraktika in Dänemark, Frankreich, Polen und den Niederlanden absolvieren.

Der Erfahrungsaustausch zwischen Ausbildern aus dem Gesundheitshandwerk (Zahntechniker, Orthopädiemechaniker, Orthopädienschuhmechaniker, Augenoptiker) wird durch „GOING EUROPE - Mobilität für Berliner Handwerker zur Unterstützung des Innovationstransfers“ unterstützt.

Beide Projekte werden über das EU-Programm Leonardo da Vinci gefördert.



## „Active Health“ - Gesunde Perspektiven

Im Dezember 2007 ist mit „Active Health“ das erste Projekt zu Ende gegangen, das die BGZ im Rahmen des Masterplans Gesundheitsregion Berlin-Brandenburg koordinierend, beratend und evaluierend betreut hat.

Projektansatz ist die Förderung der Integration von Migrant/innen in die Gesundheitsberufe. „Active Health“ will junge Menschen mit Migrationshintergrund sowie ihre Eltern, Lehrer und weiteren Bezugspersonen näher an den Gesundheitssektor heranzuführen und stärker für Gesundheitsberufe interessieren.



*Ehrenamtliche Jobpaten bei „Active Health“*

Gerade benachteiligte Gruppen – wie Migrant/innen – werden durch die typischen Angebote der Berufsinformation und –orientierung bisher wenig erreicht. Im Schulbereich ist Berufsorientierung – soweit sie überhaupt stattfindet – nicht auf spezifische Bedürfnisse dieser Jugendlichen ausgerichtet.

Zusammen mit der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz und Gesundheit Berlin e.V. rückte die BGZ ein Jahr lang dieses Thema ins Licht der Öffentlichkeit, diskutierte mit Verantwortlichen in Wirtschaft und Verwaltung, informierte in Schulen und Nachbarschaftszentren, in den Communities, auf Messen und in Medien. Die Kampagne wurde gestützt durch Informationsangebote und Materialien für die Jugendlichen – wie ein Internetportal, Plakate und Flyer.



*Abschlusskonferenz „Active Health“ im Rathaus Schöneberg*

Die im Rahmen von "Active Health" initiierten maßgeschneiderten Angebote helfen den jungen Migrant/innen dabei, sich neue berufliche Perspektiven im Gesundheitssektor zu eröffnen.

Das Schlagwort "Empowerment" beschreibt dabei unsere Intention, Migrant/innen über berufliche Karrieren einen besseren Zugang zum Gesundheitswesen zu ermöglichen und Ungleichheiten abzubauen.

Wichtiges Anliegen von "Active Health" ist es, Nachhaltigkeitseffekte zu erzielen. Die ersten Auswertungsergebnisse zeigen, dass dies offenbar gelungen ist. Kernstück ist dabei ein Jobpatennetzwerk, das auch nach Ende der Förderung durch die Europäische Kommission weiter bestehen bleibt. Im Jobpatennetzwerk arbeiten Beschäftigte und Auszubildende aus verschiedenen Gesundheitsberufen – ebenfalls mit Migrationshintergrund. Sie stellen ihre Berufe vor, erläutern Karrierechancen, zeigen Schwierigkeiten und Lösungen auf und beantworten Fragen.



Flyer zur Erstinformation über attraktive Gesundheitsberufe

Eugenia Schwarz, Kinderkrankenschwester und Jobpatin, betont die Bedeutung der Lernprozesse: „Kompetenz und Engagement sind wichtige Faktoren, um im Berufsleben weiterzukommen.“ Mohammed Jouni – Auszubildender in der Gesundheits- und Krankenpflege – ist ebenfalls einer der Jobpaten: „Es macht mir Freude, Menschen mit meiner kulturellen Herkunft eine angemessene Behandlung zu ermöglichen.“ Und das schönste Fazit liefert Diplom-Psychologin Sema Akbunar: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat - egal, wie es ausgeht.“

Unter [www.gesunde-perspektive.de](http://www.gesunde-perspektive.de) können sich interessierte Jugendliche in verschiedenen Sprachen über den Gesundheitsbereich informieren. Weitere Materialien zum Thema sind auf der Netzwerkseite [www.activehealth.gesundheitberlin.de](http://www.activehealth.gesundheitberlin.de) verfügbar.

**Ansprechperson:** Dr. Ines Klemm  
Tel.: +49 30 80 91 41-15, E-Mail: [klemm@bgz-berlin.de](mailto:klemm@bgz-berlin.de)

## **"Vordringlichstes Ziel: Hochwertige Infrastruktur zur Gesundheitsversorgung", Interview mit Elke Zingel-Lang, Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz**

*Elke Zingel-Lang, Sie sind Referentin für Gesundheits-, Sozial- und Veterinärfachberufe bei SenGUV. Wo liegen die besonderen Prioritäten Ihrer Behörde im Gesundheitsbereich und wo sehen Sie derzeit den größten Handlungsbedarf?*

Die Gesundheitspolitik orientiert sich am Leitbild „Gesunde Stadt“. Wichtige Schwerpunkte sind Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere unter sozialkompensatorischen Aspekten, und die Sicherung und Weiterentwicklung einer hochwertigen Infrastruktur zur Gesundheitsversorgung in Berlin. Aus Sicht meines Arbeitsgebiets ist vor allem die langfristige Sicherung des Personalbedarfs eine wichtige Aufgabe für die Zukunft. Angesichts einer alternden Bevölkerung und eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels müssen rechtzeitig Konzepte und Maßnahmen entworfen werden, um personelle Engpässe im Gesundheitswesen zu verhindern.

*Welche Bilanz ziehen Sie nach dem gemeinsam mit der BGZ durchgeführten Projekt „Active Health“?*

Trotz des kurzen Projektzeitraums von nur einem Jahr haben wir in Berlin einen großen Kreis von Menschen erreicht, sowohl Entscheidungsträger in der Verwaltung und im Gesundheitswesen als auch junge MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund. Insofern sehe ich „Active Health“ als ein sehr erfolgreiches Projekt.



Elke Zingel-Lang von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz

*Können Sie ein Beispiel nennen, in welcher Hinsicht die Kooperation mit der BGZ bei diesem Projekt besonders positive Effekte erzielt hat?*

Im Rahmen von „Active Health“ sind junge MigrantInnen in Schulen und zu Treffen der Communities gegangen, wo sie Menschen mit einem ähnlichen kulturellen Hintergrund über Gesundheitsberufe informierten. Auf ihre Zielgruppe wirkten sie sehr glaubwürdig, man hörte ihnen genau zu.

*Wenn Sie die Zusammenarbeit mit der BGZ Ihren KollegInnen im Senat empfehlen würden, was würden Sie hervorheben?*

Die BGZ unterstützt als Einrichtung des Landes Berlin die Fachverwaltungen enorm mit ihrem Know How im Bereich internationale Projekte. Sie entlastet vor allem bei der Beantragung und Umsetzung von EU-Projekten, zum Beispiel dem Aufbau von Netzwerken mit anderen EU-Ländern, dem Management des Gesamtprojekts und der Mittelverwaltung. Dadurch können wir uns in der Verwaltung auf die fachliche Umsetzung konzentrieren. Ich habe die BGZ als engagierte und verlässliche Partnerin kennengelernt.

*Und in welche Richtung sollte sich die künftige Zusammenarbeit weiterentwickeln?*

In erster Linie kommt es für uns als Landesbehörde darauf an, dass Projekte unsere gesundheitspolitischen Zielsetzungen aufgreifen und zu deren Umsetzung beitragen. Dies hat die BGZ bisher immer gewährleistet. Angesichts der wachsenden Bedeutung der europäischen Vernetzung hoffe ich, dass die gute Zusammenarbeit in weiteren Projekten fortgesetzt wird.



Angeregtes Gespräch bei der Open-Space-Veranstaltung



COMPACT QUARTERLY

Human Rights Labour Environment Anti-Corruption



## Kurz notiert

### “Active Health” als Good practice im UN Global Compact

Als erste Hauptstadt ist Berlin Ende 2006 dem Global Compact Cities Programm der Vereinten Nationen beigetreten. Berlins Aktivitäten im Bereich „Urbane Medizin“ finden international mehr und mehr Beachtung. Im Mai hat das Quarterly Magazine des GCCP einen ausführlichen Beitrag über die BGZ und unser Projekt "Active Health" veröffentlicht.

[http://www.enewsbuilder.net/globalcompact/e\\_article001077810.cfm?x=bcwrKs5,b66vGDfG](http://www.enewsbuilder.net/globalcompact/e_article001077810.cfm?x=bcwrKs5,b66vGDfG)

## „EU in Motion“ - europaweit qualifiziert



*Transnationales Meeting des Projektes bei der BGZ*

„EU in Motion - Qualifying for better healthcare by using the EQF“ ist der Titel des dritten Projekts, das die BGZ im Rahmen des "Masterplans Gesundheit Berlin-Brandenburg" koordiniert. Zwischen 2008 und 2010 soll besonderes Augenmerk auf die Umsetzung und Weiterentwicklung des Europäischen Qualifikationsrahmens EQF in den Gesundheitsberufen gelegt werden.

Am Beispiel von zwei Berufsgruppen – Pflegeberufe (Krankenschwester / Hebamme) sowie Therapieberufe (Ergo- und Physiotherapeuten) - werden praxiserorientierte Lösungsvorschläge zur Anwendung und Weiterentwicklung des EQF und zur Qualitätssicherung entwickelt. Sie sind die Basis für Empfehlungen an Stakeholder in Bildung, Wirtschaft und Politik auf nationaler und internationaler Ebene. Neben der Schaffung von Transparenz erhoffen sich die Beteiligten an dem Projekt vor allem die Förderung von Mobilität auf dem Arbeitsmarkt sowie klarere Erkenntnisse über die Kompetenzen von Absolventen. Außerdem sollen sich die administrativen Rahmenbedingungen vereinfachen, wie Prüfungsabnahme, Wechsel zu anderen Bildungsgängen oder Anrechnung von Abschlüssen und Kenntnissen.



*Diskussion über die Umsetzung des EQF*

Bei der Umsetzung des Projektes arbeitet die BGZ mit Einrichtungen in den Niederlanden, Schottland, Österreich und Slowenien zusammen. Partner in Berlin sind u. a. die Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, die Alice Salomon Hochschule und das Vivantes Institut für berufliche Bildung.

**Ansprechperson:**

Grazyna Wittgen

Tel.: +49 30 80 91 41-14

E-Mail: [wittgen@bgz-berlin.de](mailto:wittgen@bgz-berlin.de)

## „Health Exchange“ - schauen wie's die Nachbarn machen



*Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmerinnen der ersten Wiener Gruppe*

Einen Blick über den EU-Tellerrand haben 41 Fachkräfte aus Gesundheitsberufen im Rahmen des Mobilitätsprojekts „Health Exchange“ geworfen, als sie - gefördert über Leonardo da Vinci - „Die Zukunft der Gesundheitsberufe in Europa“ in Wien und Amsterdam verglichen. Österreich und die Niederlande waren ausgewählt worden, da dort die Einführung der Bachelor-Studiengänge weiter fortgeschritten ist als in Deutschland.

Neben einem Überblick über das Gesundheitswesen im Gastland wurden praktische Einblicke in Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen geboten, in Workshops und Diskussionen gab es Informationen, zum Beispiel über einzelne Ausbildungsgänge und verschiedene Projekte, und natürlich jede Menge Möglichkeit zum Gedankenaustausch.



*Die Berliner Gruppe bei ROC Amsterdam*

Die TeilnehmerInnen waren sehr zufrieden mit dem Erfolg der Reise. Wir freuen uns, dass die Organisation durch die BGZ durchweg lobende Erwähnung fand und auch die Programminhalte gut ankamen. Hilfreich fand Lucia Frerichs, Lehrerin an der Hebammenschule der Charité, „die Anregungen für die Weiterentwicklung des Curriculums und wertvolle Hinweise auf berufspolitische Durchsetzungsmöglichkeiten von Innovationen.“

Dr. Rüdiger Schmiedel vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in Berlin sah seine gesetzten Erwartungen in das Projekt sogar übertroffen: „In Österreich ist es mit der Angleichung an EU-Maßstäbe beispielhaft gelungen, den Bachelor in den meisten nichtakademischen Heilberufen einzuführen.“



*Besuch der Akademie für den physiotherapeutischen Dienst in Wien*

Im Februar kam es in Berlin bereits zum Gegenbesuch aus Wien. Gudrun Hanke, in der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz unter anderem zuständig für Gesundheitsfachberufe, berichtet von ersten konkreten Vereinbarungen für die Praxis: „Der Leiter des Instituts für berufliche Bildung im Gesundheitswesen des Krankenhauskonzerns Vivantes und der Wiener Ausbildungsverantwortliche haben einen mehrwöchigen Austausch zwischen Auszubildenden in der Krankenpflege sowie Lehrkräften verabredet.“

### **Ansprechpersonen:**

Dr. Hilde Hansen  
+40 30 80 91 41-16  
E-Mail: hansen@bzzg-berlin.de

Susanna Hölscher  
+49 30 80 91 41-17  
E-Mail: hoelscher@bzzg-berlin.de

BGZ Berliner Gesellschaft  
für internationale  
Zusammenarbeit mbH  
Augsburger Straße 33  
D-10789 Berlin  
Tel: +49 30 / 8099 41-0  
Fax: +49 30 / 8099 41-20  
info@bgz-berlin.de  
www.bgz-berlin.de

#### Impressum

Herausgeberin: BGZ  
v. i. S. d. P.  
Dr. Hilde Hansen  
Redaktion und Gestaltung: BGZ  
Fotos: © BGZ

### BGZ sucht ExpertInnen

Die BGZ sucht **BeraterInnen, DozentInnen, ModeratorInnen und Sachverständige** für die Planung und Durchführung von Projekten im In- und Ausland, die bei der Projektentwicklung und -Durchführung sowie bei Evaluierung und Öffentlichkeitsarbeit in Berlin oder in den Ländern unserer Projekte eingesetzt werden. Wenn Sie Interesse an der Zusammenarbeit mit uns haben, wenden Sie sich bitte an: Grazyna Wittgen. Sie sollten über langjährige, fundierte Berufserfahrung in folgenden Bereichen verfügen:

**Berufliche Bildung:** Zertifizierung, Curricula - Entwicklung, Standards, etc.

**Wirtschaft:** Existenzgründung, Management, Marketing

**Umweltschutz:** Standards, Ökosiegel, Schulungsmaßnahmen

**Verwaltung:** Management, Internationale Kooperation, Städtepartnerschaften

**Medien:** Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Unternehmenspublikationen

Expertenunterlagen sind anzufordern bei:

**Ansprechperson:**

Jeanine Freudenberg

Tel. +30/ 80 99 41-11

E-Mail: info@bgz-berlin



### BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH

ist eine Berliner Gemeinschaftseinrichtung von Wirtschaft und Staat. Sie ist gemeinnützig und führt internationale Kooperationsprojekte durch.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Berufliche Bildung, die Integration von Migrantinnen und Migranten und die Förderung von internationalen Kooperationen zwischen Verwaltungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen.

Gesellschafter der BGZ sind das Land Berlin und die Handwerkskammer Berlin.

